

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 14 (1924)

Heft: 8

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Frau und Haus *

Aus Frauenvereinen.

Der Berner Frauenchor Länggasse hat in seiner Hauptversammlung vom 2. Februar 1924 den Vorstand wie folgt bestellt: Präsidentin: Frau Schertenleib; Vizepräsidentin: Frau Spring; 1. Sekretärin: Fr. Sommer; 2. Sekretärin: Frau Heiner; Kassierin: Fr. B. Bachofner; Reisekassierin: Frau B. Aebhard; 1. Bibliothekarin: Frau E. Saluz; 2. Bibliothekarin: Fr. E. Tschannen; Beisitzerinnen: Frau Spielmann und Frau Mückler; Chef des Geselligen: Frau Rüffel; Revisorinnen: Frau Studi und Frau Wanzenried. Als Dirigent wurde bestätigt: Herr Hugo Keller.

Dienstbotenverein.

Im Kanton Bern besteht seit 1920 ein Dienstbotenverein, in dem sich Hausfrauen und Hausgehilfinnen im Bestreben zusammenfinden, den Dienstbotenstand zu fördern und vor allem seinen Vertretern durch Gründung eines Altersheimes ein sorgenfreies Alter zu sichern. Schon ist zur Verwirklichung des Projektes ein Kapital von Fr. 28,000 vorhanden. Durch verschiedene Veranstaltungen soll der Fonds geäuftet werden. — An seiner Generalversammlung wählte der Verband die zurüdtretende Präsidentin Frau Bundesrat Müller zur Alterspräsidentin.

Bon den Mädchenhändlern.

Dass diese Hyänen der Menschheit immer noch ihr Unwesen treiben, trotz internationalen Uebereinkünften zu ihrer Ausrottung, geht aus dem jüngst veröffentlichten Jahresbericht der „Zürcher Vereinigung für sittliches Volkswohl“ usw. hervor. Wir lesen da die folgende Zusammenstellung von Zeitungsberichten: „Im Fangnez der Mädchenhändler. Eine 25jährige Tochter aus dem Aargau erhielt von einer „Amerikanischen Dame“ in Genf ein Engagement als Gesellschaftsmaedchen zu einer älteren Frau nach Kanada. Die Kosten der Reise von 1400 Franken wurden dem Mädchen zum voraus bezahlt und ein sehr großer Lohn zugesichert. Das Mädchen willigte ein und trat die Reise an. In Antwerpen bemerkte sie, dass sie die Schlüssel zu ihren Koffern nicht bei sich hatte. Telegraphisch musste sie die Schlüssel von zu Hause verlangen, wodurch die Abreise eine Verzögerung erlitt. Bei ihrer Ankunft in Kanada stand ein Auto bereit, das die Tochter ins Innere des Landes verbringen wollte. Doch das Mädchen konnte die Weiterreise nicht antreten, weil es auf die Schlüssel warten musste, die es zu Hause liegen und auf das zuständige schweizerische Konsulat M. nachsenden ließ. Auf dem Konsulat informierte sich das Mädchen über seinen zukünftigen Stellenantritt. Wie ihm eröffnet wurde, diente der Bestimmungsort, dem schon viele Mädchen zum Opfer gefallen sind, dem Mädchenhandel! Dieser Vorfall zeigt neuerdings, wie groß die Gefahr für junge stellensuchende Mädchen ist, die sich allein ins Ausland begeben.

Zwei Mädchenhändler verhaftet. Nach einer Mitteilung der Polizei sind an der holländischen Grenze zwei Mädchenhänd-

ler verhaftet worden, von denen der eine eingestand, fünfzig deutsche Mädchen im Verlaufe des Sommers nach Holland gebracht zu haben, von wo sie in öffentliche Häuser nach San Franzisko verschleppt wurden.

Vom Mädchenhandel. Verschiedene Berliner Blätter weisen darauf hin, dass der Mädchenhandel, der in Deutschland vor dem Kriege so gut wie gar nicht mehr bestanden hat, neu in Blüte gekommen ist. Die Zentralstelle der Berliner Kriminalpolizei zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels beschäftigt sich wieder mit der weiteren Aufklärung eines Schreibens, in dessen Besitz man durch zwei Verhaftungen gelangte. Es stellt sich heraus, dass durch eine einzige Vermittlungsstelle nicht weniger als fünfzig deutsche Mädchen verkauft und so dem Elend überliefert worden sind. An der holländischen Grenze, bei Emmerich, wurde ein Mädchenhändler, der ein junges Mädchen über die Grenze bringen wollte, von dem holländischen Grenzkommissär angehalten und der deutschen Behörde übergeben. Er hat dem Richter eingestanden, dass er seit Anfang Sommer dieses Jahres Mädchen nach Holland gebracht hat. Er fand in Tanzlokalen Mädchen von 17 bis 18 Jahren und brachte sie mit einem gewissen Van Gülpfen zusammen. Der Holländer tat zwar so, als ob die Mädchen in Holland gut bezahlte Stellen erhalten sollten. Der Mädchenhändler erhielt für seine „Lieferungen“ erledichte Summen. Die Mädchen wurden in der Regel nach New York und von dort nach San Franzisko gebracht. Viele Mädchen wurden auch, wie der Brief eines Mädchenhändlers ergibt, an der „Mädchenbörse“ in Hamburg gekauft und ausgeführt.

Egypten. Die Polizei in Kairo verhaftete gegen 100 ägyptische Männer und Frauen, die einer Organisation für den Sklavenhandel mit Weibchen angehören. Diese Organisation verschleppte furchtlich gegen 100 Mädchen im Alter von 12—14 Jahren, und ein Zweig derselben befasste sich mit dem Wegfangen von Knaben, die an eingeborene Farmer als Sklaven abgegeben wurden.

Rezepte für die Küche.

Reis mit Rastanien.

(Bündner Rezept.) Ein gutes, billiges Gericht. Die Rastanien werden zuerst allein gesotten und gereinigt. Dann die Rastanien noch mit dem Reis in reichlich Salzwasser zusammengekocht, herausgezogen, mit Parmesan- oder andern geriebenen Käse überstreut und mit reichlich Fett überbrennt.

Ravioli.

Aus feinem Mehl, Salz, Ei und lauem Wasser wird ein zarter Nudelteig gemacht, aufs Wirkbrett getan und verarbeitet, bis er Blasen wirft, dann in zwei gleiche Teile geschnitten und zu zwei dünnen Blättern ausgewellt. Inzwischen werden 10 bis 12 Dörrbirnen mit Zukker und Zimt in Wasser weich gekocht. Eine Tasse geriebenes Schwarzbrot wird

in Butter gut geröstet, mit den zerstüfkelten Dörrbirnen vermengt und das Ganze mit einem Eidotter gebunden. Dann werden in Zwischenräumen kleine Häufchen davon auf den Teig getan, mit der andern Teighälfte zugesetzt, gut gegen die Häufchen gedrückt, mit dem Küchenrädchen in Biereide geschnitten und im Salzwasser 8—10 Minuten gesotten. Mit einer Schaumfelle werden sie sorgfältig herausgehoben, mit Käse bestreut und mit Butter überschmelzt. Man kann die Ravioli auch in heißem Fett schen gelb backen. („Kochrezepte für Frauen.“)

Gute Ratschläge.

Einfaches Fleckenmittel.

Die möglichst rasche Anwendung von heißem Wasser bei Flecken in Kleidern erspart häufig die teure chemische Reinigung und schadet selten. Auch Öffiflecken lassen sich auf diese Weise entfernen.

Ölflecken aus Holz zu entfernen.

Man bringt solche Flecken leicht und sicher weg aus Zimmerböden, Tischplatten und andern hölzernen Gegenständen, wenn man sie mit grüner Seife bestreicht und erst nach 24 Stunden mit kaltem Wasser abwascht; Petroleumflecken durch Auflegen eines Tuchappens, über welchen man mit einem heißen Bügeleisen fährt; durch letzteres Verfahren entfernt man auch schnell Petroleumflecken aus Kleidungsstücken.

Ausbildungskurse für Hausbeamten, zugleich Jahreskurs für Hauswirtschaft.

Mit Beginn des neuen Schuljahres, auf Anfang Mai 1924, führt die weit herum bekannte Haushaltungsschule in St. Stephan, Oberhünental eine Neuerung ein, die von vielen strebsamen, jungen Töchtern begrüßt werden darf: Ausbildungskurse für künftige Hausbeamten. Tüchtige und zuverlässige Hausbeamten sind immer gefragt und begehrt; nicht nur in Anstalten aller Art, sondern auch in größere Privatbetriebe, Fabrikunternehmungen usw. und werden, wenn sie sich bewähren, sehr gut bezahlt. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind heute beschränkt; daher die Nachfrage größer als das Angebot.

Der Kurs der Haushaltungsschule in St. Stephan sieht eine zweijährige Ausbildungsdauer vor und zwar zunächst einen Jahreskurs, in dem die Kandidatinnen theoretisch und praktisch für die selbständige Führung eines Haushwesens ausgebildet werden. Auf den Jahreskurs folgen neun Monate Praxis in größeren Betrieben. Das Placement erfolgt durch die Kursleitung. Abgeschlossen wird die Ausbildung durch einen 3 monatlichen Spezialkurs, in dem die Kandidatinnen in die speziellen Pflichten und Obliegenheiten einer Hausbeamten eingeführt und tüchtig eingeübt werden. Den Kursteilnehmerinnen wird nach bestandenem Examen ein Diplom verabschiedet und es werden ihnen durch die Kursleitung auch Stellen vermittelt. Das Kursgeld stellt sich auf Fr. 375.— per Vierteljahr, volle Pension und Unterrichtsgeld inbegriffen. Eintrittsalter 17 Jahre.

Junge Mädchen, die sich gründlich im Haushwesen ausbilden möchten, ohne den Hausbeamtenberuf zu ergreifen, werden in den Jahreskurs aufgenommen. Die Möglichkeit, später auf Grund des Abgangszeugnisses für den Jahreskurs das Diplom zu erwerben, steht ihnen immer offen. Kursgeld für den Jahreskurs Fr. 550.— per Vierteljahr. Außerdem werden wie bisher die Spezial-Kochkurse für gut bürgerliche und seine Küche von 1½—2 Monaten Dauer weitergeführt.